

ENERGY IN IDEAS

Jahresbericht 2018
cdw Stiftung



cdw stiftung

cdw Stiftung

energy in ideas





INHALT

Jahresbericht 2018



16



6 EINLEITUNG

- 6 Positives bewegen
- 8 energy in ideas. Die cdw Stiftung

10 GLOBAL - ENTWICKLUNG LÄNDLICHER REGIONEN

- 12 Versorgungswerk Mlomp
- 16 SolarBioFarm
- 18 Smart Solar Off-Grid Belize

20 REGIONAL - ENGAGEMENT NORDHESSEN

- 22 Dokumentation Energiewende
- 23 Prozessgestaltung Energiewende
- 24 Interview: Taktgeber der Energiewende
- 26 Intracting zum Ausbau von PV
- 28 PV auf Hochschuldächern
- 29 PV auf Kommunaldächern
- 30 Hessen SolarCup
- 32 Abschlussausstellung EXAMEN
- 34 Interview: Kreativkarriere
- 36 387
- 38 AktionsTheater Kassel
- 40 Absurdity in Paradise
- 41 Audioguides Kultur
- 42 documenta-Außenkunstwerke
- 43 RoboCup Kassel
- 44 Schülerforschungszentrum Nordhessen
- 46 MENSCH-Integration
- 47 MENSCH-Primary
- 48 Interview: Integration im Schulalltag
- 50 Treffpunkt Aktive Familien
- 51 Kinder- und Jugendbauernhof
- 52 Onkologielotse 2.0
- 53 Individualisierte Therapien

56 CDW STIFTUNG

- 54 Zahlen & Finanzen
- 56 Impressum





„Seit 2012 haben wir viele Projekte entwickelt und umgesetzt. 2018 war ein sehr erfolgreiches Jahr, in dem wir gemeinsam mit unseren Partnern auf dem Erreichten aufbauen und Neues entwickeln konnten. Wir freuen uns auf weitere Ideen, die wir in den kommenden Jahren in Angriff nehmen werden.“

Irene Cramer, Peter Drews, Reiner Wettlaufer

POSITIVES BEWEGEN

Vorwort des Vorstandes



31

PROJEKTE

WURDEN ALLEIN
IM JAHR 2018
VON DER
CDW STIFTUNG
REALISIERT

Die cdw Stiftung hat schon viel bewegt – hier in Nordhessen und mit Projekten in Entwicklungsländern. Ein besonderes Anliegen sind uns dabei die Erneuerbaren Energien. Aber auch im kulturellen und sozialen Bereich und in der Wissenschaft haben wir mit unseren Projekten einen wichtigen Beitrag für die Region leisten können.

2018 hat die cdw Stiftung ca. 1,2 Millionen Euro in ihre Projektarbeit investiert. In diesem Geschäftsbericht stellen wir Ihnen beispielhaft 22 sehr unterschiedliche Projekte vor. Drei von ihnen fördern die Entwicklung ländlicher Regionen in

Entwicklungsländern. 2018 konnten wir zum Beispiel das Pilotprojekt in Belize erfolgreich abschließen und den Grundstein dafür legen, dass abgelegene Dörfer dieser Region in Zukunft mit Strom aus Photovoltaik versorgt werden können.

Die anderen Projekte sind in Nordhessen angesiedelt. Ein Schwerpunkt ist hier die Energiewende. Mit Beschluss der Energiewende-Charta haben Wirtschaft und Politik in Nordhessen entschieden, den Umbau auf Erneuerbare Energien schneller umzusetzen. Die cdw Stiftung fördert diesen Prozess und stiftet der Stadt und der Universität Kassel in den nächsten zehn Jahren PV-Anlagen im Wert von insgesamt eine Million Euro. In sogenannten Intracting-Verfahren nutzen unsere Partner die eingesparten Stromkosten, um weitere Energieeffizienzmaßnahmen umzusetzen.

Dank der guten und engagierten Zusammenarbeit mit unseren Partnern konnten wir auch in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales und Gesundheit erfolgreiche Projektarbeit leisten.

Alle Projekte haben eines gemeinsam: Sie zeigen, dass wir viel bewegen können. Es sind dabei oftmals die kleinen Schritte, die uns wirklich voranbringen.

Irene Cramer, Peter Drews, Reiner Wettlaufer

ENERGY IN IDEAS

Die cdw Stiftung - wer wir sind und was wir tun



Gute Ideen vorantreiben, global und regional - das ist unser Anliegen

Die cdw Stiftung steht für regionales Engagement und globale Verantwortung. Sie wurde 2011 von den Gründern der SMA Solar Technology AG mit Sitz in Kassel ins Leben gerufen. Der Vorstand besteht aus Irene Cramer, Peter Drews und Reiner Wettlaufer. Die cdw Stiftung entwickelt Ideen und setzt ihre Projekte in der Regel selbst oder in Kooperation mit anderen Körperschaften um. Alle Aktivitäten und Projekte werden von der cdw Stiftung gGmbH durchgeführt. Sie ist die operative Einheit der cdw Stiftung.

UNSERE ZIELE



Regionales Engagement

Wir wollen die wirtschaftliche, wissenschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung in Nordhessen sowie die regionale Energiewende unterstützen.



Globale Verantwortung

Wir möchten durch die Verbreitung regenerativer Energieversorgungssysteme die Entwicklung ländlicher Regionen in Entwicklungsländern vorantreiben.

SCHWERPUNKTE UND HANDLUNGSFELDER

Hier in Nordhessen erarbeiten wir Maßnahmen, die unsere Region wirtschaftlich, sozial und kulturell voranbringen. Dazu gehören zum Beispiel die aktive Begleitung der regionalen Energiewende und die Förderung der Stadt Kassel als Universitäts- und Forschungsstandort. Wir engagieren uns im Kunst- und Kulturbereich und liefern Impulse zur kulturellen Stadtentwicklung. Wir unterstützen Projekte zur Verbesserung der Chancen-

gleichheit junger Menschen und fördern ihre Talente. Wir kümmern uns um individualisierte Beratungs- und Therapieangebote im Bereich Gesundheit.

In Entwicklungsländern setzen wir uns gemeinsam mit den Menschen vor Ort für die Entwicklung ländlicher Regionen ein, insbesondere durch die Elektrifizierung und die Verbreitung regenerativer Energieversorgungssysteme.

UNSERE SATZUNGSZWECKE



ENTWICKLUNGS-
ZUSAMMENARBEIT



NATUR- &
UMWELTSCHUTZ



WISSENSCHAFT
& FORSCHUNG



KUNST, KULTUR &
DENKMALSCHUTZ



BILDUNG &
ERZIEHUNG



GESUNDHEIT



JUGEND- &
ALTENHILFE



MILDTÄTIGE
ZWECKE

Die cdw Stiftung möchte einen Beitrag zu der Entwicklung ländlicher Regionen in Entwicklungsländern leisten. Voraussetzung hierfür ist ein Zugang zu einer zuverlässigen Stromversorgung für wirtschaftliche Tätigkeiten und einkommensgenerierende Aktivitäten.



GLOBALE VERANTWORTUNG

Entwicklung ländlicher Regionen

Die cdw Stiftung möchte mithilfe von Photovoltaik-Inselsystemen den Menschen in Entwicklungsländern wirtschaftliche Perspektiven vor Ort eröffnen. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung ländlicher Regionen. Derzeit leben noch über eine Milliarde Menschen ohne Strom – die meisten von ihnen in entlegenen, schwer zugänglichen Regionen in Subsahara-Afrika und Asien. Ohne Zugang zu einer zuverlässigen Stromversorgung ist eine Entwicklung nicht möglich.

Die cdw Stiftung verfolgt deshalb die Vision, die Dr.-Ing. E. h. Günther Cramer, Peter Drews und Reiner Wettlaufer bereits bei der Gründung der SMA Solar Technology AG vor Augen hatten: dezentrale Energiesysteme auf Basis Erneuerbarer Energien in abgelegene, ländliche Regionen zu bringen. Die Stromerzeugung aus Solarenergie kann und sollte vor allem auch in den wenig entwickelten Regionen zum Einsatz kommen, um dort eine Stromversorgung für lokale Kleinunternehmen und wirtschaftliche Aktivitäten zu ermöglichen. Denn eine zuverlässige Stromversorgung eröffnet neue Perspektiven für eine langfristige Entwicklung.

Die cdw Stiftung arbeitet eng mit den Menschen an den Projektstandorten zusammen, um mit ihnen die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Region aktiv zu gestalten. Aber wie versorgt man abgelegene Regionen mit Strom? Nach langjähriger Entwicklungsarbeit sind die dezentralen Inselsysteme auf der Basis von Photovoltaik ausgereift und haben ihre Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt. Sie haben inzwischen auch einen klaren Kostenvorteil gegenüber anderen Energiesystemen. Dennoch fehlt es derzeit noch an nachhaltigen Geschäftsmodellen, die einen langfristigen Betrieb gewährleisten und erste lokale Wirtschaftskreisläufe ermöglichen, die eine Entwicklung der ländlichen Gegenden in Entwicklungsländern anstoßen.

VERSORGUNGSWERK MLOMP

Strom für eine ländliche Großgemeinde im Senegal



Omer Diedhiou, Präsident der Genossenschaft Kadjiokor, im Gespräch mit Philomene Sambou, Präsidentin der lokalen Frauengemeinschaft



Fischer kaufen in Mlomp Kühleis, um ihren Fang in die Regionalhauptstadt Ziguinchor transportieren zu können

Mlomp liegt in der Casamance im südlichen Senegal. In der Großgemeinde leben über 10.000 Einwohner. Gemeinsam mit der Genossenschaft Kadjiokor und der Gemeinde Mlomp baut die cdw Stiftung dort ein solares Versorgungswerk auf. Das Versorgungswerk liefert Strom für den angegliederten Markt- platz. Durch den Zugang zu Strom konnten vor Ort erstmals wirtschaftliche Aktivitäten aufgebaut und Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden. Kadjiokor hat auf dem Markt- platz ein Internetcafé und ein Geld- transferangebot eingerichtet. Zwei lokale Kleinunternehmer bieten den Bewohnern der Gemeinde Konservierungsmöglichkeiten für Fleisch an, und eine lokale Jugendorganisa- tion verkauft Kühleis an die Fischer, die ihren Fang von der Küste in die Regionalhauptstadt transportieren.

Der nächste Schritt erfolgte Ende 2017. Kadjiokor und die cdw Stiftung haben den Markt- platz um zwei große Verarbeitungseinheiten für Cashewnüsse, Früchte und Gemüse erweitert. Die einzelnen Projektschritte erfolgten dabei stets in enger Absprache mit den gesetzlichen Vertretern der Gemeinde und den traditionellen Autoritäten.

Der König Mloms, der als oberste tradi- tionelle Autorität maßgeblich das friedliche

Zusammenleben in der Gemeinde beein- flusste, ist 2017 verstorben. Sein Tod hat viel Raum für lokale Machtkämpfe geschaffen. Leider wird das solare Versorgungswerk ak- tuell für einen dieser Machtkämpfe instru- mentalisiert. Das Dorf Djicomol, auf dessen Land das Versorgungswerk errichtet wurde, hat die Genossenschaft Kadjiokor Ende 2017 gezwungen, den Betrieb einzustellen. Seit- dem darf das Gelände nicht mehr betreten werden. Djicomol erkennt Kadjiokor nicht als rechtmäßigen Eigentümer an und stellt Besit- zansprüche. Derzeit bemühen sich viele ver- schiedene Akteure sowohl auf gesetzlich-of- fiziellen als auch auf traditionellen Wegen darum, den Konflikt zu lösen und das Versor- gungswerk wieder in Betrieb zu nehmen.



Derzeit ist der Betrieb des solaren Versorgungswerks eingestellt



Gründung der Genossenschaft Kadjiokor

Basile Sambou ist Geschäftsführer der Genossenschaft

Kurzprofil Kadjiokor

Die Genossenschaft ist Eigentümerin und Betreiberin des solaren Versorgungswerks.

- offizielle Gründung am 1.12.2015
- Sitz ist das Dorf Djicomol in der Gemeinde Mlomp
- derzeit 53 Mitglieder (75 EUR je Genossenschaftsanteil)

Struktur:

- hauptamtlicher Geschäftsführer ist Basile Sambou
- Verwaltungsausschuss
- Generalversammlung aller Mitglieder

Ziele:

- nachhaltiger Betrieb des solaren Versorgungswerks
- Weiterentwicklung der Gemeinde Mlomp

Aufgaben:

- Businessplanung und Quersubvention
- Wartung und Service
- Konfliktmanagement
- Kommunikation und Sensibilisierung
- Vermarktung





Casimir Tendeng ist der lokale Projektentwickler in der Casamance

LOCAL OWNERSHIP

Die cdw Stiftung arbeitet eng mit den Menschen an den Projektstandorten zusammen und verfolgt dabei das Prinzip des „Local Ownership“ (lokale Eigentümerschaft). Ziel ist die vollständige Übertragung der Verantwortung an lokale Akteure. In Mlomp ist dies die Genossenschaft Kadjiokor. Von Beginn an ermutigen wir die Bevölkerung, ihre Interessen, Vorstellungen und Bedürfnisse einzubringen. Während der Projektentwicklung übernimmt der künftige lokale Eigentümer nach und nach die Verantwortung für die Planung und Durchführung der einzelnen Schritte. Die Menschen am Standort werden so zum Ausgangspunkt der angestrebten Entwicklung und können ihre Lebensverhältnisse selbstbestimmt verbessern. Die Identifikation mit dem Projekt wird gestärkt und die lokalen Gemeinschaften fühlen sich für dessen Erhalt und die Weiterentwicklung verantwortlich. So wollen wir den nachhaltigen Erfolg des Projekts auch über die eigentliche Projektdauer hinaus sicherstellen.

In der Verarbeitungseinheit werden auch Cashewnüsse für den Verkauf aufbereitet



SOLARBIOFARM

Ein nachhaltiges Geschäftsmodell im Senegal





Getrocknetes Moringa

Das Dorf Gourel Hadji liegt im Nordosten Senegals an der Grenze zu Mauretanien. Weit abgelegen von der nächsten kleineren Stadt sind die Bewohner des Dorfes völlig auf sich selbst gestellt. Sie sind als Viehhirten oder in der Landwirtschaft tätig. Ohne Zugang zu Strom und sauberem Trinkwasser fehlt es dem Dorf an den Voraussetzungen zur Befriedigung der alltäglichen Grundbedürfnisse.

Gleichzeitig ist das Dorf reich an „regionalen Schätzen“: Baobab, Moringa, Wüstendattel und Hibiskus wachsen dort im Überfluss. Auf den lokalen und internationalen Märkten sind diese Pflanzen in verarbeiteter Form als Pulver, Kapseln, Öle und Säfte sehr gefragt.

Gemeinsam mit der lokalen Frauengemeinschaft KAWRAL und dem senegalesischen Projektentwickler Senesolar baut die cdw Stiftung in Gourel Hadji eine SolarBioFarm auf. Herzstück ist eine Photovoltaik-Insulanlage, die Strom für die wichtigsten Gerätschaften erzeugt: eine Pumpe für die Bewässerung der Felder sowie einen Pflanzentrockner, eine Mühle und eine Ölpresse zur Weiterverarbeitung der pflanzlichen Produkte. Im Jahr 2018 haben KAWRAL und Senesolar das Anbaukonzept für die zu verarbeitenden Pflanzen entwickelt. Auch ein Brunnen konnte erfolgreich gebohrt werden. Anfang 2019 sollen die PV-Anlage installiert und die Geräte eingerichtet werden, sodass die SolarBioFarm ihren Betrieb aufnehmen kann.



SMART SOLAR OFF-GRID BELIZE

Ein Smart-Grid für das ländliche Belize

La Gracia war eines von 47 Dörfern in Belize, das keinen Zugang zu Strom hatte. Die Dörfer liegen meist sehr abgelegen und sind schwer zugänglich, so dass ein Ausbau des allgemeinen Stromnetzes sehr kostenintensiv wäre. Im Austausch mit der Europäischen Union hat das Energieministerium von Belize deshalb das Ziel ausgegeben, die Dörfer mithilfe von Inselformen auf Basis von Erneuerbaren Energien mit Strom zu versorgen.



Das Smart Solar Off-Grid versorgt das Dorf mit Strom



Vor der Übergabe wurden Mitarbeiter des Energieversorgers im technischen Umgang mit dem solaren Smart-Grid geschult

Gemeinsam mit der Solar Energy Solutions Belize Ltd. und der ZENNA AG hat die cdw Stiftung in La Gracia ein erfolgreiches Pilotprojekt realisiert, das die technische und wirtschaftliche Machbarkeit eines solchen Inselsystems mit Photovoltaik nachgewiesen hat. Durch das Proof of Concept ist das Energieministerium nun in der Lage, mithilfe der von der EU zugesagten Förderung in Höhe von sechs Millionen Euro das La Gracia-Modell auch in den anderen Dörfern zu replizieren.

Nach der gelungenen einjährigen Testphase wurde das System in La Gracia im Mai 2018 offiziell an die belizische Regierung übergeben. Seitdem sichert die Belize Electricity Limited als nationaler Stromversorger den reibungslosen Betrieb dieser solaren Off-Grid-Anlage. Für die Menschen in La Gracia haben sich die Lebensbedingungen schon jetzt deutlich verbessert und der Zugang zu Strom hat neue Perspektiven eröffnet.

Ohne Strom musste die Wäsche im Fluss gewaschen werden



Das Energieministerium und die cdw Stiftung planen, das La Gracia-Modell ab 2019 gemeinsam zu replizieren. So soll zeitnah ein zweites abgelegenes, ländliches Dorf von einem Zugang zu einer zuverlässigen und nachhaltigen Stromversorgung profitieren.

IMPULSE FÜR NORDHESSEN

Regionales Engagement



„Die cdw Stiftung möchte die regionale Energiewende und die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung in Nordhessen unterstützen.“

Wir wollen dazu beitragen, Nordhessen noch attraktiver, lebenswerter und im Wettbewerb mit anderen Regionen stärker zu machen. Wir entwickeln deshalb Ideen und fördern Maßnahmen, die eine wirtschaftliche, kulturelle und soziale Weiterentwicklung Nordhessens unterstützen. Mit verschiedenen Leitprojekten engagieren wir uns in den Bereichen, die uns ein be-

sonderes Anliegen sind: Dazu gehören die aktive Begleitung der regionalen Energiewende, die Unterstützung einer gerechteren Chancenverteilung für junge Menschen

auf dem Weg zu einem Schulabschluss und in das Berufsleben, die Kunst- und Kulturszene sowie die Förderung der Stadt Kassel als Universitäts- und Forschungsstandort.

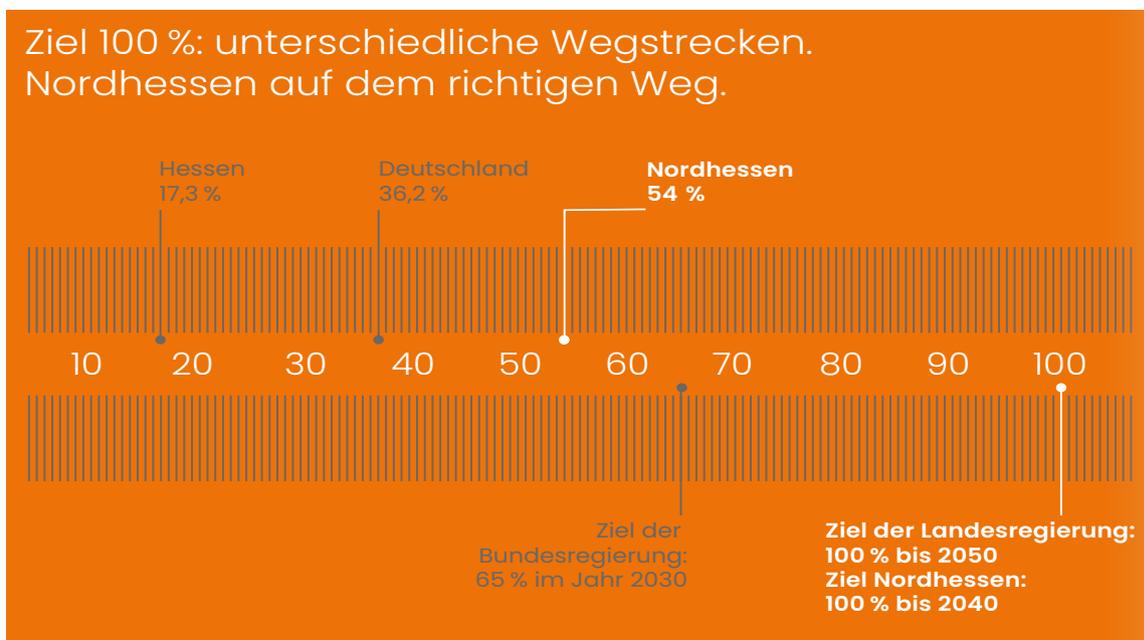
DOKUMENTATION ENERGIEWENDE

Wo steht die Energiewende in Nordhessen?

Im Sommer 2018 haben Vertreter aus Wirtschaft und Politik eine Energiewende-Charta Nordhessen beschlossen. Bis 2040 soll die Energie für Strom und Wärme vollständig aus Erneuerbaren Energien erzeugt werden.

Die cdw Stiftung veröffentlicht jährlich unter energiewende-nordhessen.de ein detailliertes Monitoring zum Ausbau der Erneuerbaren Energien für alle Landkreise. Die Ausbautzahlen 2017 demonstrieren, dass Nordhessen mit einem Anteil von 54 % Erneuerbarer Energien am Strommix immer noch eine Vorreiterregion ist. Gleichzeitig sieht man aber auch, dass die Geschwindigkeit drastisch nachgelassen hat. Mit einer Zubaurate von

2,5 % bleibt Nordhessen bereits im dritten Jahr in Folge unter den Werten von Deutschland und Hessen, die im gleichen Zeitraum einen Zuwachs von über 4 % verzeichneten. Selbst beim Zubau von neuen Windenergieanlagen ist das ländlich geprägte Nordhessen erstmals langsamer als Gesamthessen. Es ist damit zu rechnen, dass die Dynamik im Strombereich endgültig nachlässt, wenn das Umsetzungspotenzial für Windkraft weitgehend erschöpft ist. Möchte Nordhessen seine selbstgewählten Ziele erreichen, müssen die Landkreise Impulse setzen und den Prozess vorantreiben. Die Energiewende vollzieht sich im Wesentlichen auf regionaler Ebene.



Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch (Deutschland 2017, Hessen 2017, Nordhessen 2017)

PROZESSGESTALTUNG ENERGIEWENDE

Strategiepapier zur Umsetzung der Energiewende in Nordhessen

Bis in das Jahr 2050 möchte das Land Hessen die Energieversorgung auf 100 % Erneuerbare Energien umstellen. Das Projekt „Prozessgestaltung Energiewende Nordhessen“ zeigt modellhaft, wie es auf Grundlage einer regional abgestimmten Strategie gelingen kann, eine vollständig auf Erneuerbaren Energien basierende Energieversorgung anzugehen. In enger Kooperation und mit aktiver Einbindung der nordhessischen Kommunen sowie der regionalen Stakeholder wurden die Ergebnisse erarbeitet.

In ihrem Abschlussbericht schlugen die Wissenschaftlerinnen der Universität Kassel eine Umsetzungskampagne vor, deren Ausgangspunkt individualisierte Bestandsaufnahmen sind. Hierfür haben sie mit dem Energiewendezeiger ein Werkzeug entwickelt, das es erlaubt, sich in Form eines Spinnendiagramms einen Überblick über das eigene Handeln zu verschaffen. Darauf aufbauend können die notwendigen nächsten Schritte abgeleitet werden. Die Prozessgestaltung ist eines von fünf Teilprojekten des Zukunftsschaufensters Hessen. Es wurde von der cdw Stiftung und dem Land Hessen finanziert.

Die Prozessgestaltung Energiewende wurde gemeinsam mit den Akteuren in Nordhessen entwickelt



LANDKREISE ALS TAKTGEBER DER ENERGIEWENDE

Interview mit Dr. Rainer Wallmann,
Erster Kreisbeigeordneter im Werra-Meißner-Kreis

Die cdw Stiftung setzt sich für die Energiewende in Nordhessen ein. Entscheidend für ihr Gelingen ist dabei das Engagement der nordhessischen Landkreise und Kommunen.

Was ist der Beitrag des Werra-Meißner-Kreises zum Ziel „100 % Erneuerbare Energien in Nordhessen“?

Wir haben 2012 mit einem Klimaschutzkonzept beschlossen, den Energiebedarf bis 2050 zu 100 % aus heimischen Erneuerbaren Energieträgern zu decken. Diesen Weg verfolgen wir in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität. Insbesondere durch die beiden Modellvorhaben „Holzige Biomasse“ und „Energetische Quartierssanierung“ wollen wir die bisher wenig entwickelte Wärmewende fördern und Impulse auch für andere Landkreise und Kommunen setzen.

Welche Maßnahmen planen Sie darüber hinaus?

Die Herausforderungen und Chancen im ländlichen Raum sind sehr unterschiedlich. Das berücksichtigen wir beim notwendigen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Ziel ist es, bei Sanierungen und Neubauten durch den Einsatz von Photovoltaik-Anlagen die eigene Stromproduktion zu erhöhen. Bei der Deponie wollen wir eine PV-Freiflächenanlage installieren, um eigenen Strom für den energieintensiven Betrieb zu produzieren.

„Wir haben 2012 mit einem Klimaschutzkonzept beschlossen, den Energiebedarf bis 2050 zu 100 % aus heimischen Erneuerbaren Energieträgern zu decken. Diesen Weg verfolgen wir in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität.“

Welche Schwierigkeiten müssen überwunden werden, um das Tempo für den Umbau der Energieversorgung weiter zu erhöhen?

Zwischen der wissenschaftlich begründeten Notwendigkeit eines konsequenten Klimaschutzes und den entsprechenden globalen und bundespolitischen Umsetzungen bestehen leider sehr große Lücken. Veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die steuerliche Anrechenbarkeit bei privaten und gewerblichen Gebäudesanierungen sowie die konsequente Einführung einer verursachergerechten CO₂-Abgabe, können die Energiewende maßgeblich beschleunigen.

Welche Unterstützungsmöglichkeiten können Sie empfehlen?

Die Landesenergieagentur (LEA) bietet allen hessischen Landkreisen, Städten und Gemeinden auf verschiedenen Ebenen zahlreiche Hilfestellungen zur Umsetzung der regionalen bzw. lokalen Energiewende. Die Unterstützung erfolgt sehr unbürokratisch, freundlich und fachlich fundiert.



Dr. Rainer Wallmann

INTRACTING ZUM AUSBAU VON PV

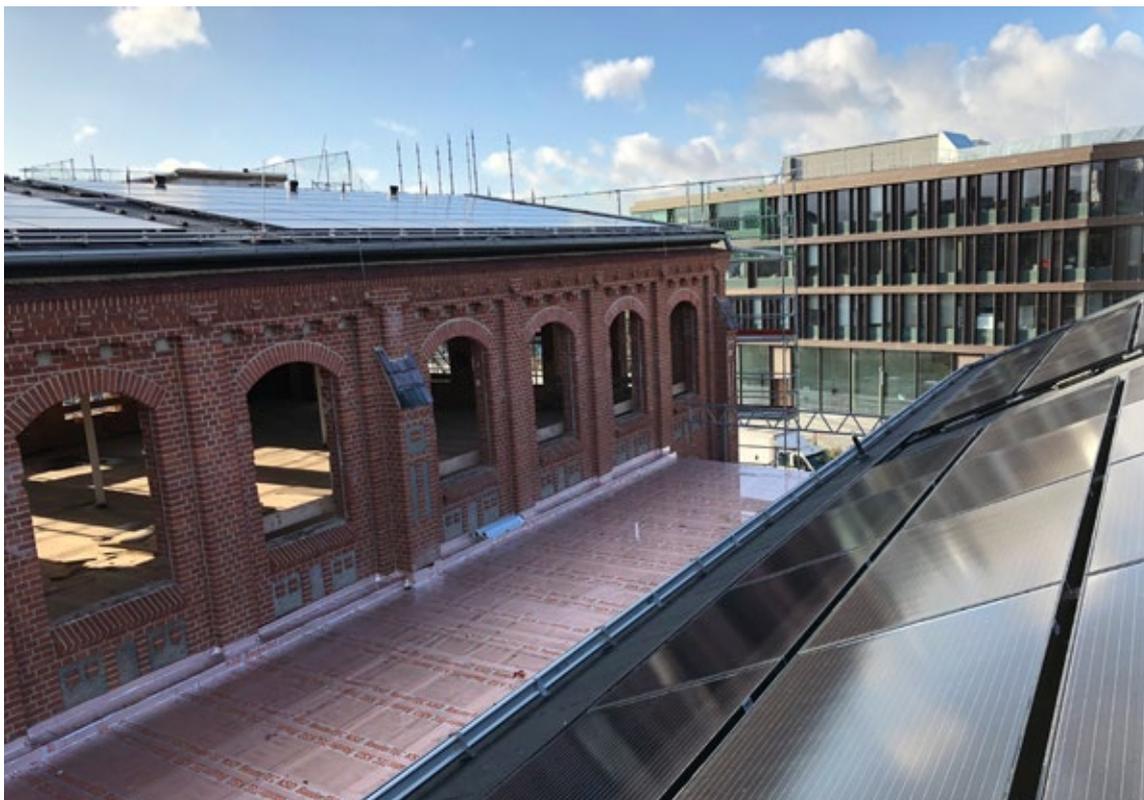
Ein Finanzierungsmodell für öffentliche Haushalte

Energie sparen und das eingesparte Geld für neue Projekte einsetzen, die ebenfalls Energie sparen – so lautet das einfache Prinzip eines sogenannten Intracting-Verfahrens. In der Logik öffentlicher Haushalte klingt es schon etwas komplizierter: im Ergebnishaushalt eingesparte Mittel werden als zusätzliche Investitionsmittel gebucht, um weitere Maßnahmen zu finanzieren, die den Ergebnishaushalt entlasten.

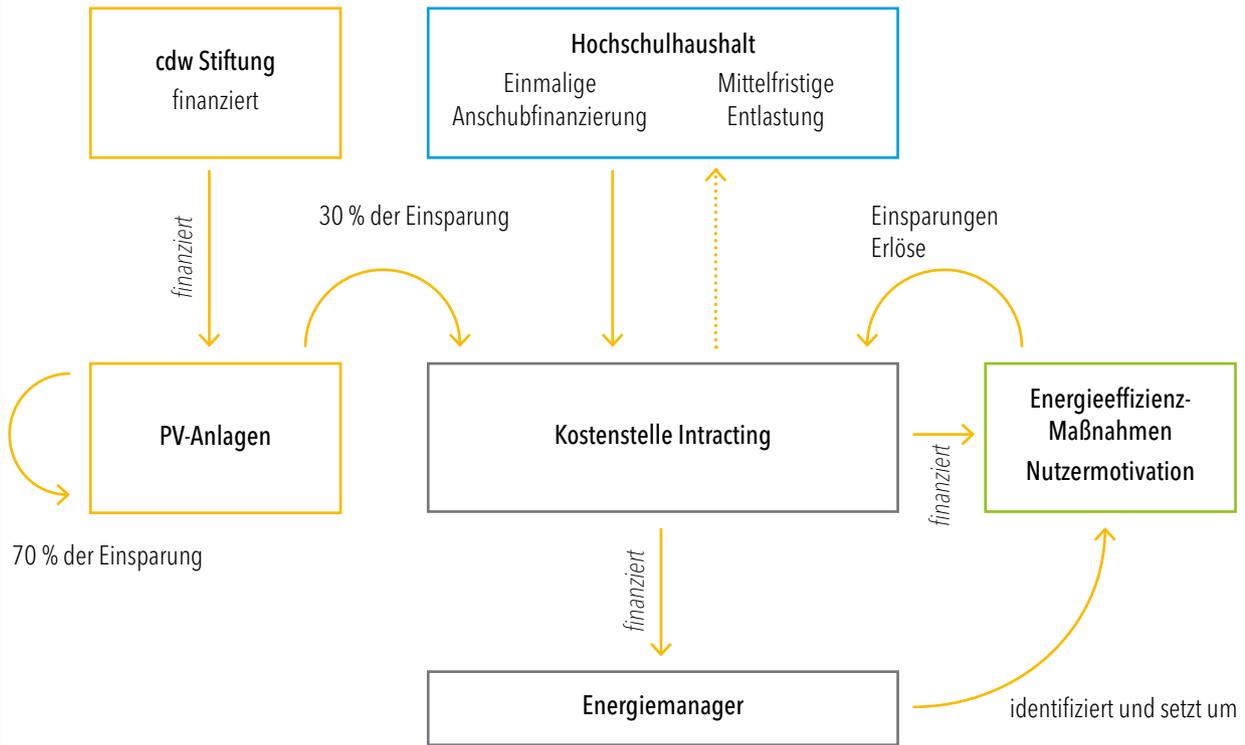
Die cdw Stiftung unterstützt mit der Universität Kassel und der Stadt Kassel zwei Partner, die sich entschieden haben, dieses Instru-

ment zur Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen zu nutzen. Zusätzlich zu den eigenen Mitteln erhalten die beiden Partner von der cdw Stiftung in den nächsten zehn Jahren Photovoltaikanlagen im Wert von rund einer Million Euro. Diese Anlagen dienen ausschließlich zur Eigenstromerzeugung. Die eingesparten Stromkosten nutzen Stadt und Uni Kassel, um weitere PV-Anlagen auf ihren Dächern zu installieren und energetische Modernisierungen umzusetzen. Beide leisten so einen aktiven Beitrag zur Energiewende und verringern ihre Ausgaben.

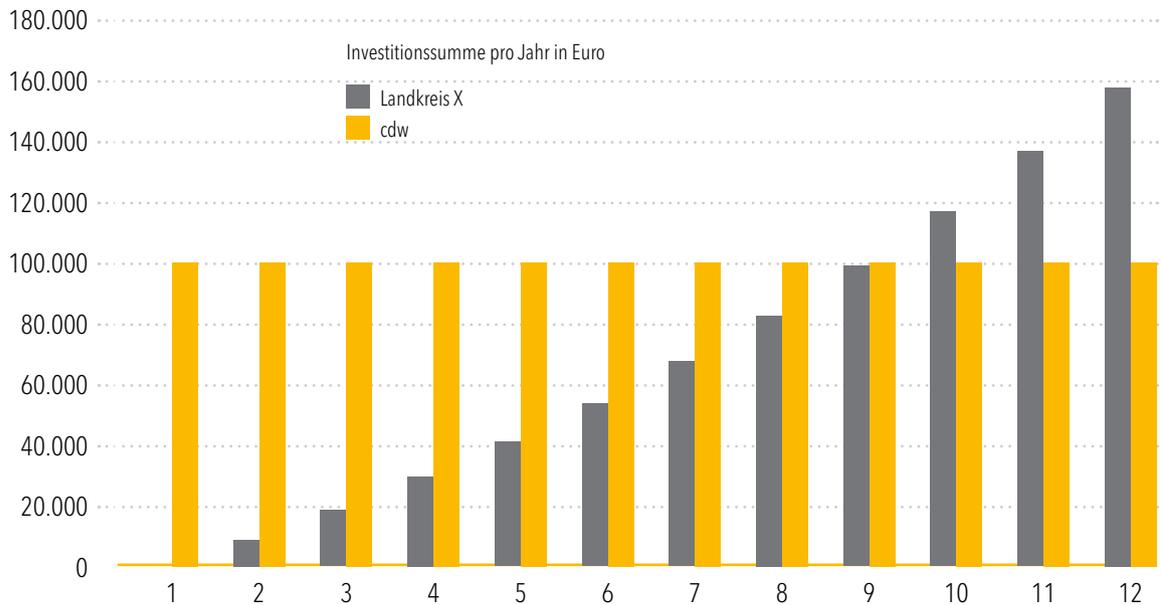
PV-Anlage auf dem Studierendenhaus auf dem Unicampus



DAS INTRACTING-MODELL AM BEISPIEL HOCHSCHULE



INVESTITIONSPOTENZIAL DURCH INTRACTING AM BEISPIEL EINES LANDKREISES



Die Investitionsphase: Landkreis X erzielt nach 12 Jahren ca. 160.000 €/Jahr effektive Einsparungen im Haushalt

PV AUF HOCHSCHULDÄCHERN

Intracting-Kooperation mit der Universität Kassel



Besichtigung der PV-Anlage auf dem Uni-Gebäude Wilhelmshöher Allee mit Prof. Dr.-Ing. Axel Bangert, Dekan des Fachbereichs 16 - Elektrotechnik/Informatik an der Universität Kassel, Thomas Flügge und Irene Cramer, cdw Stiftung, Tarek Al Wazir, Hessischer Wirtschaftsminister und Prof. Dr. Reiner Finkeldey, Präsident der Universität

Die Universität Kassel ist die erste Hochschule Hessens, in der Intracting in einem Pilotprojekt getestet wird. Mit diesem Forschungsprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Ing. Jens Knissel nimmt die Universität Kassel eine bundesweite Vorreiterrolle ein. Mit einer Anschubfinanzierung von 250.000 Euro realisiert die Universität Energieeffizienzmaßnahmen. Die cdw Stiftung stiftet über einen Zeitraum von zehn Jahren PV-Anlagen im Wert von rund einer Millionen Euro. Die eingesparten Stromkosten werden ebenfalls auf die Intracting-Kostenstelle der Hochschule gebucht und unterstützen somit die Anstrengungen der Universität.

2018 wurde mit der Anlage auf den Dächern des Universitätsstandorts Wilhelmshöher Allee die erste PV-Anlage in Betrieb genommen. Sie spart jährlich über 70 Tonnen CO₂ und rund 24.000 Euro Energiekosten ein, die der Universität als neue Investitionsmittel zur Verfügung stehen. Eine weitere Anlage wurde auf dem Studierendenhaus installiert, das auf dem Campus am Holländischen Platz steht. Die Inbetriebnahme erfolgt nach Abschluss der Umbauarbeiten an dem historischen Gebäude. Damit spart die Universität Kassel nochmal 7.500 Euro jährlich an Energiekosten.

PV AUF KOMMUNALDÄCHERN

Intracing-Kooperation mit der Stadt Kassel

Die Stadt Kassel kann dank der cdw Stiftung verstärkt auf umweltfreundlichen Solarstrom bei der Energieversorgung ihrer Verwaltungsgebäude, Schulen und sonstigen Einrichtungen setzen. Der Kooperationsvertrag über 10 Jahre wurde 2018 unterzeichnet, um die Energiewende durch den Zubau von PV zu beschleunigen. Die damit erzielten Kosteneinsparungen werden von der Stadt Kassel wiederum in den Bau weiterer Photovoltaikanlagen oder Energieeinsparmaßnahmen investiert.

Die erste Anlage wird 2019 auf dem Dach des Schülerforschungszentrums Nordhessen installiert. Mit zweifachem Nutzen, denn die Schülerinnen und Schüler können die Photovoltaik-Anlage auch für eigene Forschungsprojekte nutzen und die Region Nordhessen aktiv beim Klimaschutz unterstützen.

OB Christian Geselle, Stadtbaurat Christof Nolda, Thomas Flügge und Peter Drews von der cdw Stiftung auf dem Rathausdach



HESSEN SOLARCUP

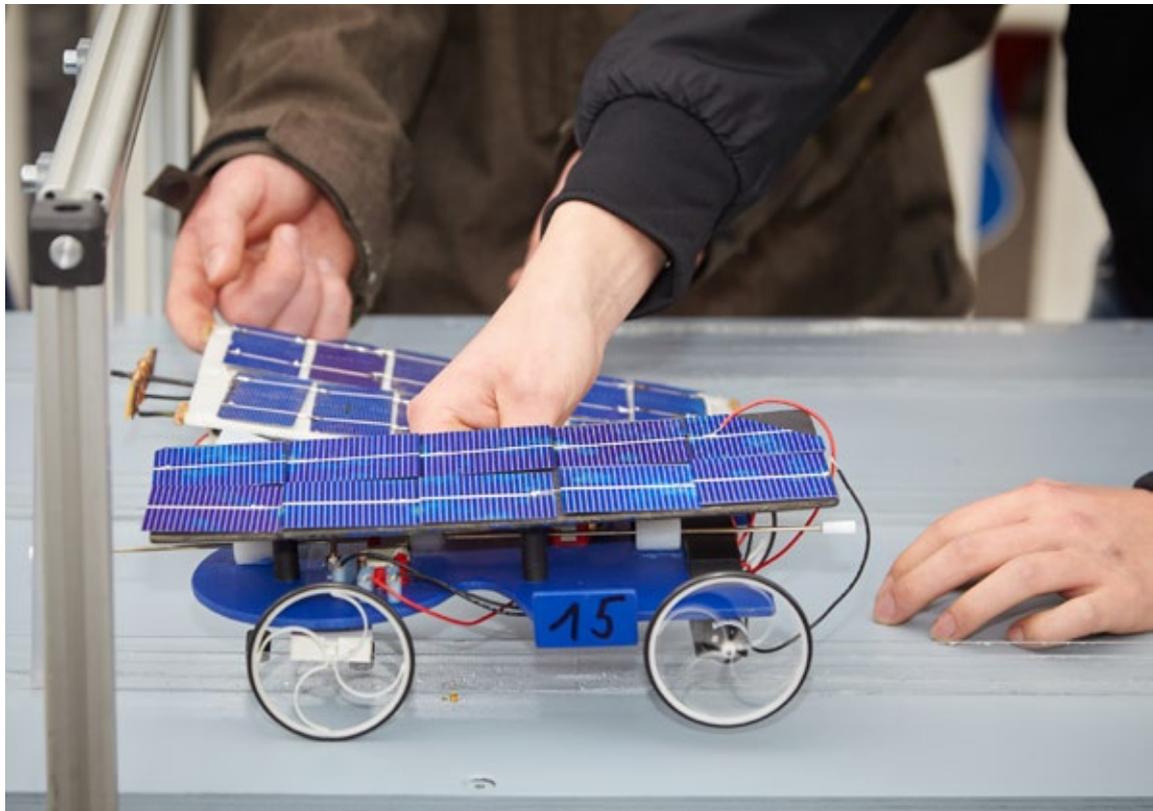
Kinder und Jugendliche bauen solarbetriebene Fahrzeuge

Beim Hessen SolarCup setzen sich Schülerinnen, Schüler und Auszubildende spielerisch mit der Photovoltaik auseinander. Sie bauen solarbetriebene Boote oder Modellfahrzeuge und lassen sie bei einem großen Wettbewerb in der Kasseler Innenstadt gegeneinander antreten. Die Teilnehmenden messen sich in unterschiedlichen Disziplinen. So müssen die SolaRobots Steigungen erklimmen und Tunnel bewältigen. Für die Jüngeren gilt es, ihre Solar-Boote auf den richtigen Kurs zu bringen. Die Veranstaltung in Kassel hebt sich bundesweit mit besonderen Streckenverläufen und innovativen Gefährten hervor.

Sie findet seit 2002 jedes Jahr statt. Die Schulteams und Auszubildenden sind mit großer Begeisterung dabei und nehmen die Herausforderung gerne an. Neben Hunderten Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Lehrkräften engagieren sich auch viele Unternehmen aus der Region für den Hessen SolarCup. Hauptsponsoren sind die cdw Stiftung und die Städtische Werke AG Kassel. 2018 übernahm Tarek Al-Wazir, der Hessische Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung zum ersten Mal die Schirmherrschaft.



Die Teilnehmer konstruieren und bauen die Fahrzeuge nach eigenen Entwürfen



ABSCHLUSS- AUSSTELLUNG EXAMEN

Absolventinnen und Absolventen der Kunsthochschule Kassel stellen aus

Rund 800 Studierende, Meisterschülerinnen und Meisterschüler sind derzeit an der Kunsthochschule Kassel in den Studiengängen Bildende Kunst, Kunstpädagogik, Kunstwissenschaft, Produktdesign und Visuelle Kommunikation eingeschrieben. Die Kunsthochschule Kassel zählt zu den wenigen international orientierten Kunsthochschulen, die wissenschaftliche, kunstpädagogische

und künstlerische Studiengänge zusammenführt. In der jährlichen Absolventenausstellung EXAMEN werden Arbeiten aus allen Studiengängen gezeigt – und das schon zum fünften Mal. Von Beginn an war es das gemeinsame Ziel der Kunsthochschule und der cdw Stiftung, die Absolventinnen und Absolventen beim Einstieg in den kreativen Beruf mit einer professionellen Ausstellung zu un-





terstützen und deren Eigenengagement zu fördern. Die Studierenden werden dabei von einem externen Ausstellungsmacher oder einer Ausstellungsmacherin beraten. Die cdw Stiftung finanziert die Ausstellung sowie den Katalog und tritt gemeinsam mit der Kunsthochschule als Stifterin des Förderpreises auf. Wir möchten jungen Kreativen ein attraktives Umfeld bieten und ihnen den Anschluss an

den Kreativmarkt eröffnen. Dabei helfen gute Netzwerke, deshalb gibt es am Vorabend der Eröffnung eine exklusive Preview mit Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, in der Kontakte geknüpft werden können. Als Special Guest konnten wir 2018 den Schauspieler Zejhun Demirov begrüßen, der von seinen Erfahrungen als Nachwuchskünstler berichtete.

Performance-Programm



Preisträger der EXAMEN 2018 (v.l.): Theresa Grysczok, Echo Can Luo, Hase & Zinser und Saskia Drebes, nicht im Bild: Wenzel Stählin



Die belgische Ausstellungsmacherin Sonia Dermience kuratierte die EXAMEN 2018

KREATIVKARRIERE ZWISCHEN ERFOLG UND REALITÄT

Interview mit Zejhun Demirov, Schauspieler

Zejhun Demirov wurde 2018 mit dem Götz-George-Nachwuchspreis ausgezeichnet und ist aus Film- und Fernsehen bekannt. Als Special Guest von EXAMEN 2018 erzählte er vom Einstieg in die Kreativbranche.

Was bewirken Preise und Auszeichnungen für die kreative Karriere?

Aufmerksamkeit und neue Kontakte. Man wird zu Veranstaltungen eingeladen und kann sein Netzwerk erweitern. Ich lerne viel mehr Produktionsfirmen, Regisseure, Drehbuchautoren und Schauspielerkollegen kennen. Mein Name wird bekannter. Der Preis ist für mich vor allem eine wichtige künstlerische Anerkennung, denn manchmal habe ich schon ans Aufgeben gedacht. Mit dem Preis kommen endlich auch im bezahlten Bereich vielfältige und interessante Rollenangebote.

Der Einstieg in einen künstlerischen Beruf ist schwierig. Sollten Kreative einen Plan B haben?

Für mich gab's nur die Schauspielerei! Ich wollte Kunst machen. Ich habe die Schule geschmissen und im Theater gelebt. Nein, ich hatte definitiv keinen Plan B. Manchmal bereue ich das, ich hätte auf meine Eltern hören sollen. Dann hätte ich früher auf eigenen Beinen stehen können, aber jetzt mit dem Götz-George-Nachwuchspreis steigen vielleicht die Gagen.

Können Mentoren oder erfahrene Kollegen beim Start helfen?

Ja, nicht nur in meinem Beruf. Ich hätte gern einen Mentor wie Götz George gehabt. Er hat Nachwuchsschauspieler vielfältig unterstützt und ermutigt, selbstbewusst aufzutreten. Ein guter Mentor ist wie ein Wegweiser: „Da ist die Tür, du kannst da durchgehen - mach dir keine Sorgen.“ Vielleicht hätte ich dann vieles ausgelassen oder als Künstler mit mazedonischen Roma-Wurzeln nicht so oft den „Quoten-Migranten“ gespielt.



Zejhun Demirov im Gespräch mit Rusko Satic

*„Man muss dem Glück schon entgegengehen
und in der richtigen Situation mutig sein
und auf sein Glück bestehen.“*

Sollte man als junger Kreativer öfter Nein sagen?

Na, ja - wenn man von seiner Kunst leben will, ist es am Anfang nicht so leicht. Es fehlt auch die Erfahrung, Projekte richtig einzuschätzen. Aber wenn ich mich als Künstler nicht mit einem Drehbuch identifizieren konnte, habe ich abgesagt. Es geht nicht nur ums Geld. Ich habe eine Verantwortung und sende eine Message mit meiner Arbeit. Ich liebe Studentenfilme, auch wenn es dafür meist kein Geld gibt. Sie sollten viel mehr gefördert werden.

Was ist für eine erfolgreiche Kreativkarriere entscheidend?

Netzwerken ist immer wichtiger geworden. Überspitzt würde ich sagen: 90 % Netzwerk, 9 % Glück und 1 % Talent. Eine gute Ausbildung ist Voraussetzung, aber auf den Filmgala trifft man die richtigen Leute, oder man gibt bei einem Nebenrollen-Casting alles und erhält die Hauptrolle. Reines Glück ist selten. Man muss dem Glück schon entgegengehen und in der richtigen Situation mutig sein und auf sein Glück bestehen.



387

Ausstellungsraum für regionale Kunst



Der Kuratoren-Verbund 387 hat in den letzten fünf Jahren einen Ausstellungsraum für regionale Kunst im Südflügel des Kasseler Kulturbahnhofs etabliert. Sechs Kasseler Kunstorganisationen arbeiten unter dem Dach von 387 erfolgreich zusammen und gestalten jedes Jahr ein Programm mit drei thematischen Gruppenausstellungen professioneller Künstlerinnen und Künstler. Die Kombination der verschiedenen Künstlergenerationen sorgt für überraschende Perspektiven und anregende Diskussionen. Künstlergespräche und Kreativ-Workshops gehören zum festen Programm jeder Ausstellung.

Die Arbeit des Kuratoren-Verbunds hat die Perspektive auf die regionale Kunst positiv verändert und zu ihrer Sichtbarkeit beigetragen. Das macht die Region für Kunstschaffende und Kunstinteressierte noch attraktiver. Die cdw Stiftung fördert das Projekt und ermöglicht seine Weiterentwicklung. Ein Baustein dazu ist die Unterstützung und Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Ausstellung „Trugbild“ nimmt Bezug auf die Fake News-Debatte





In den Kreativ-Workshops erforschen Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam die Ausstellung

AKTIONSTHEATER KASSEL

Raum schaffen für künstlerische Experimente

Das AktionsTheater Kassel hat sich in den über 40 Jahren seit seiner Gründung zu einem wichtigen Bestandteil der Kulturszene entwickelt. In seinen Produktionen bewegt sich das AktionsTheater an der Schnittstelle zwischen darstellender und bildender Kunst. Das Theater arbeitet mit unterschiedlichen Schauspielern und Musikern zusammen und sucht sich für jedes Stück die passende Umgebung - mal einen Waschsalon und mal einen Kleintransporter als rollende Bühne. Auch der öffentliche Raum wird immer wieder zur Aktionsfläche künstlerischer Interventionen wie bei dem erfolgreichen Stück „Zug der Namenlosen“ im documenta-Jahr, das als herausragende Produktion zu den Hessischen Theatertagen 2019 eingeladen wurde.

Das AktionsTheater Kassel hat eine flexible Größe, die vielfältige Kooperationen ermöglicht und einen kreativen Horizont eröffnet. Als unabhängige und kreative Pioniere erobern die Theatermacher neue Räume für die Kultur und sind eine wichtige Stimme der Freien Kulturszene in Kassel. Die cdw Stiftung hilft unter anderem bei der Erschließung von Probenräumen, damit sich die kreative Energie entfalten kann.



Starke Bilder und performative Elemente prägen die Stücke des AktionsTheaters Kassel



ABSURDITY IN PARADISE

Jubiläumsausstellung im Kunstverein

Seit 25 Jahren präsentiert der Kasseler Kunstverein seine Ausstellungen im Museum Fridericianum. Das Jubiläum wurde 2018 auf erweiterter Fläche mit einer deutschlandweit einmaligen Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus Thailand gefeiert. Der Titel „Absurdity in Paradise“ spielte mit dem Paradox des paradiesischen Sehnsuchtsortes Thailand. Vierzehn Künstlerinnen und Künstler beleuchteten die Widersprüche ihres Landes zwischen Tradition, Moderne, Politik, Religion, Gesellschaft und Individuum. Zu den Teilnehmern gehörten renommierte Künstler wie der documenta 14-Teilnehmer Arin Rungjang, aber auch der junge Kasseler Künstler Ekachai Eksaraj mit thailändischen Wurzeln, der an der Kunsthochschule Kassel studiert hat.

Realisiert wurde das Projekt in Kooperation mit dem Bangkok Art and Culture Centre. Kassel stellte sich mit dieser internationalen Ausstellung einmal mehr als attraktiver Kulturstandort mit guten Verbindungen vor. Die cdw Stiftung unterstützte dieses Jubiläumsprojekt im Rahmen ihres Kulturrengagements.



AUDIOGUIDES KULTUR

Rundgänge zu Kassels kulturellen Besonderheiten

Das regionale Engagement der cdw Stiftung gilt dem Kunst- und Kulturstandort Kassel. Mit einer Reihe von kostenlosen Audio-Spaziergängen möchten wir Kassels Besonderheiten vorstellen und zu erlebnisreichen Spaziergängen durch die documenta-Stadt einladen. Was liegt da näher, als an die documenta-Geschichte anzuknüpfen. Thema des ersten Audioguides ist das documenta 7-Kunstwerk „7000 Eichen - Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ von Joseph Beuys. Kooperationspartner war die Stiftung 7000 Eichen, die dazu zwei Routen konzipiert hat.



In einem weiteren Audioguide stellen wir die Künstler-Nekropole im Habichtswald von Harry Kramer vor. Das Besondere an diesem Friedhof ist, dass Künstler von documenta-Rang ihre Grabstätten noch zu Lebzeiten selbst gestaltet haben. Nach und nach ist dort ein besonderer Skulpturenpark entstanden. Die Texte wurden von dem documenta-Experten Dr. Harald Kimpel verfasst. Kassels junge und pulsierende Kulturszene stellen wir 2019 vor. Gemeinsam mit den Akteuren bereitet die cdw Stiftung einen Audiospaziergang zum Thema Graffiti vor, der durch das Schillerquartier und die Nordstadt führt.

Alle Audioguides stehen jederzeit kostenlos über die Plattform *iHeinrich Brummack, Vogeltänke (1997)* gung.

So funktioniert's:

1. izi.travel-App kostenlos herunterladen
2. App öffnen und in der App den QR-Code scannen
3. Den Spaziergang starten oder downloaden

Info: www.izi.travel

Parcours 7000 Eichen Innenstadtring



Vorderer Westen/ Wehlheiden



Die Künstler-Nekropole





Der Obelisk von Olu Oguibe

DOCUMENTA-AUSSENKUNSTWERKE

Spende zum Ankauf des Obelisken

Alle fünf Jahre findet die documenta in Kassel statt. Sie gilt als bedeutendste Ausstellung zeitgenössischer Kunst und steht im Fokus der internationalen Aufmerksamkeit. Schon früh hat die documenta auch den öffentlichen Raum zur temporären Präsentation von Kunstwerken genutzt. Bisher sind siebzehn davon im Kasseler Stadtraum erhalten geblieben. Jedes spiegelt Besonderheiten und Themen der jeweiligen documenta-Ausgabe wider. Mittlerweile ist es Tradition, dass Außenkunstwerke durch Spendenaktionen und Bürgerengagement angekauft werden. So trifft man heute im Stadtgebiet auf viele frei zugängliche Kunstwerke aus der documenta-Geschichte.

Die cdw Stiftung ist dem Spendenaufruf der Stadt Kassel 2018 gerne gefolgt und hat den Ankauf des Obelisken von Olu Oguibe zur documenta 14 im Jahr 2017 mit einer Großspende unterstützt. Schon fünf Jahre zuvor konnten wir beim Erwerb des Kunstwerks „Idee di Pietra“ von Giuseppe Penone zur documenta 13 mithelfen. Damit konnte die documenta-Achse vom Kulturbahnhof bis zur Karlsaue um weitere Kunstwerke ergänzt werden.

ROBOCUP KASSEL

Schülerteams bauen und programmieren Roboter

Steile Rampen, enge Kurven, verwinkelte Labyrinth und Rettungseinsätze: Die selbstgebaute Roboter der Schülerinnen und Schüler müssen einiges können, um den markierten Wettbewerbsparcours des ersten RoboCup Junior-Turniers in Kassel eigenständig bewältigen zu können. Über 100 Kinder und Jugendliche hatten zuvor im Rahmen von angeleiteten Schul-AGs oder Ferienworkshops fahrende Roboter gebaut und programmiert. 48 Teams aus der Region gingen beim ersten RoboCup-Turnier in Kassel in verschiedenen Altersklassen an den Start. Für ein Team der IGS Kaufungen ging es nach dem Bundesentscheid sogar zum internationalen „RoboCup

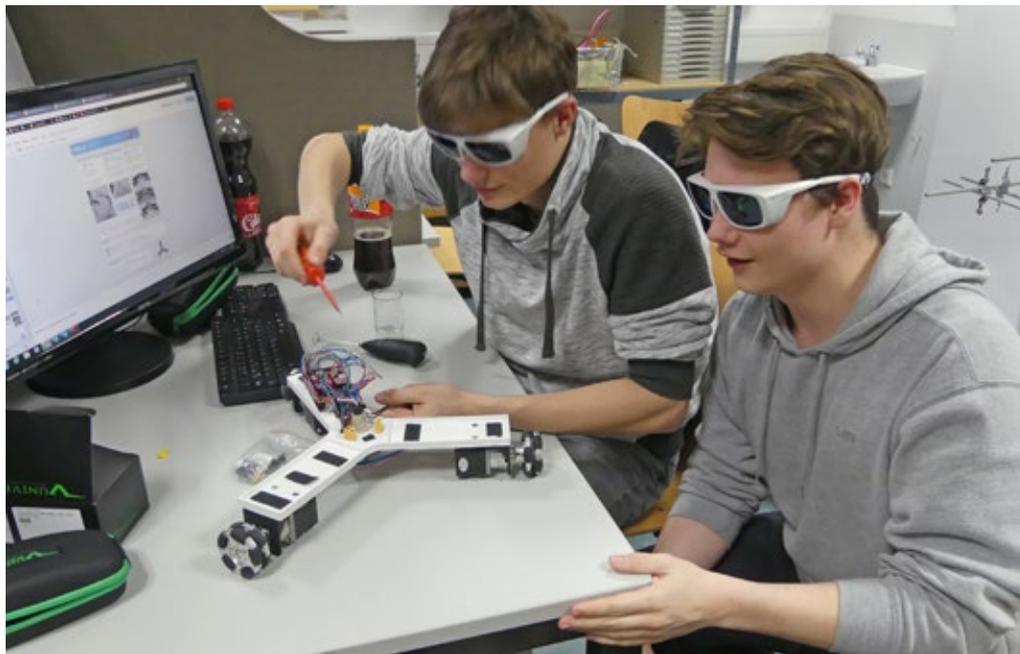
Junior“ nach Kanada. Aber stolz konnten alle Jungingenieure auf ihre Leistungen und ihre selbstgebaute Roboter sein. Ausrichter war der Fachbereich 16 - Elektrotechnik und Informatik der Universität Kassel, der auf diese Weise das Interesse für Wissenschaft und Technik fördern möchte. Roboter werden in immer mehr Lebensbereichen eingesetzt. Das experimentierende Lernen hilft den Kindern, die Technologie zu verstehen, einzuordnen und anzuwenden. Die cdw Stiftung unterstützt das Projekt zusammen mit Partnern, weil es Heranwachsenden aus unterschiedlichen Schulformen die Möglichkeit gibt, technische und soziale Kompetenzen zu entwickeln.



Heinrich Brummack, Vogeltänke (1997)

SCHÜLERFORSCHUNGSZENTRUM NORDHESSEN

Vorbereitung auf Studium und Beruf



Die Jungforscher verfolgen ihre eigenen Projekte am SFN

Das Schülerforschungszentrum Nordhessen (SFN) hat schon viele Siegerteams bei regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerben hervorgebracht und ist bundesweit eine der erfolgreichsten Organisationen bei der Betreuung von Forschungsarbeiten von Jugendlichen. Allein sieben Bundesieger des Wettbewerbs „Jugend forscht“ kommen aus dem SFN. Das SFN hat das Ziel, das Interesse an den MINT-Feldern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu fördern und aufrechtzuerhalten. Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 5 können dort eigene Forschungsprojekte

verwirklichen und dabei auf Augenhöhe mit den erwachsenen Betreuern zusammenarbeiten. Dank der guten Ausstattung von der Petrischale bis zur Sternwarte können die Jungforscher-Teams interdisziplinär arbeiten. Die Schüler und Schülerinnen lernen dadurch sehr viel und gewinnen nicht selten beeindruckende Erkenntnisse. Für viele sind die Erfahrungen am SFN ausschlaggebend für die spätere Berufs- oder Studienwahl. Die cdw Stiftung unterstützt das Zentrum seit dem Jahr 2015 finanziell als Großsponsor.

Allein im Jahr 2018 haben die jungen Forscherinnen und Forscher des Schülerforschungszentrums Nordhessen

FAKTEN



Im Schülerforschungszentrum Nordhessen forschen derzeit

410 Schülerinnen und Schüler
aus **45** nordhessischen Schulen

28 TEAMS
des SFN nahmen 2018 an den Wettbewerben „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ teil

170
Forschungsprojekte

wurden von den Schülerinnen und Schülern im Jahr 2018 initiiert

30

regionale, nationale und internationale

Preise
gewonnen

2018 waren

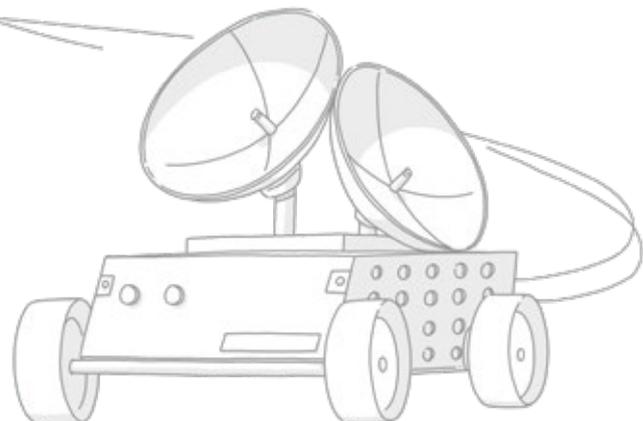
12

Jugendliche
vom SFN im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte in Nowy Urengoi, Russland

2019 werden

15

Jugendliche aus China
am SFN erwartet





MENSCH-INTEGRATION

Unterstützung für zugewanderte und geflüchtete Kinder

Die Carl-Anton-Henschel-Schule und die Grundschule am Lindenberg zeichnen sich durch viele verschiedene Nationalitäten und einen hohen Migrationsanteil aus. Seit September 2016 betreut Sarah Flämig als Integrationshelferin die Schüler, die aufgrund von Flucht und Migration neu in Deutschland sind. Ihr Ziel ist es, die Kinder und ihre Eltern beim Ankommen und Zurechtfinden im neuen Schulsystem und im Schulalltag zu unterstützen.

Ihre Aufgabenfelder und Tätigkeiten sind vielfältig und setzen an den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien an. Sie begleitet die Kinder im Unterricht, fördert sie und entlastet die Lehrer. Indem sie

in Gesprächen zwischen den Eltern und Lehrern vermittelt, ermöglicht sie es auch den Eltern, sich leichter in dem neuen schulischen Umfeld zurechtzufinden. In Kooperation mit dem freien Träger Jumpers gGmbH hat die cdw Stiftung dieses Projekt initiiert und finanziert die Projektstelle der Integrationshelferin seit 2016 für drei Jahre. Mit diesem Angebot möchten wir modellhaft erproben, wie die Integrationsarbeit an den Schulen verbessert werden kann.

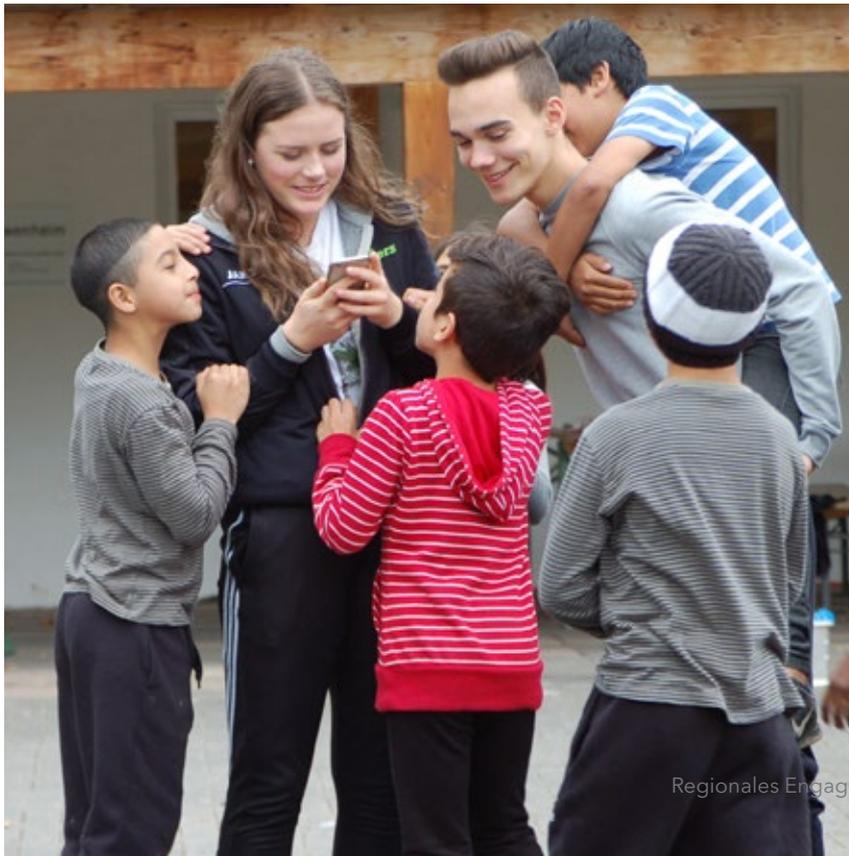
MENSCH-PRIMARY

Grundschul Kinder auf ihrem Weg begleiten und fördern

Das Programm „MENSCH“ war ursprünglich als Mentoren-Projekt der Jumpers gGmbH gestartet, um ältere Schülerinnen und Schüler mithilfe von Mentoren bei der gezielten Vorbereitung auf den Berufseinstieg zu unterstützen. Viele Schwierigkeiten der Jugendlichen haben ihre Wurzeln aber bereits in der Grundschulzeit und hängen mit ungleichen Startchancen zusammen.

Deshalb wurde das Projekt zusammen mit der cdw Stiftung weiterentwickelt, um früher anzusetzen und durch eine hohe Kontinuität der Betreuung dafür zu sorgen, dass sich Probleme erst gar nicht entwickeln. So entstand die gemeinsame Idee zum Projekt „MENSCH Primary“, das an die Bedürfnisse

von Grundschulern angepasst ist. Dazu werden einjährige Patenschaften vermittelt, bei denen sich die Kinder und ihre erwachsenen Paten einmal wöchentlich zu besonderen Freizeitaktivitäten treffen. Ergänzt wird das Programm durch thematische Workshops wie der Abenteuerr-AG oder der Agenten-AG im Rahmen der Nachmittagsbetreuung an den Grundschulen. Hier können Kinder in der Kleingruppe ihre Talente und Stärken bei erlebnisorientierten Angeboten individuell entwickeln. Die cdw Stiftung fördert das Programm, um Kinder optimal auf ihrem Weg ins Leben zu unterstützen und deren Integration zu fördern.



INTEGRATION IM SCHULALLTAG

Interview mit Sarah Flämig, Integrationshelferin an Grundschulen

Die cdw Stiftung fördert verschiedene Projekte im Bereich Integration, um die Chancengerechtigkeit für zugewanderte Kinder zu verbessern. Sarah Flämig ist im Rahmen von MENSCH-Integration an zwei Kasseler Grundschulen als Integrationshelferin tätig. Sie berichtet von ihren Erfahrungen und was nötig ist, damit Integration gelingt.

Wie sieht Ihre Arbeit als Integrationshelferin aus?

Mein Fokus sind die geflüchteten Kinder und Familien. Ich begleite Kinder im Unterricht und erkläre ihnen Aufgaben und Inhalte kleinschrittiger. Die Sprach- und Leseförderung gehört ebenfalls zu meinen Aufgaben. Da-

neben spielt Elternarbeit eine wichtige Rolle, denn zugewanderte Familien brauchen mehr Informationen, das baut Vorbehalte ab: Wie läuft ein Elternabend oder eine Klassenfahrt ab? Wie erfolgt der Wechsel zur weiterführenden Schule?

Was hilft Kindern dabei, erfolgreich zu lernen?

Kinder brauchen vor allem konstante, verlässliche Beziehungen. Das gibt Sicherheit, um sich auszuprobieren. Die Lehrerinnen und Lehrer beobachten, dass die Kinder durch diese Zuwendung emotionale und soziale Stabilität erfahren, Erfolgserlebnisse verzeichnen und mehr Lernfreude zeigen. Feste Rituale und Abläufe sind hilfreich. Wir müssen Kinder entlasten, in dem wir Loyalitätskonflikte zwischen Schule und Familie vermeiden. Manche haben den Kopf nicht frei, weil sie oftmals zu viel Familienverantwortung durch ihre Dolmetscherrolle übernehmen müssen.

Was erleichtert die Arbeit in einer multiethnischen Schulgemeinschaft?

Eine kultursensible Haltung ist in meiner sozialpädagogischen Arbeit enorm wichtig. Fortbildungen über verschiedene Herkunftsländer, deren Bildungssysteme und Erziehungsvorstellungen haben mir geholfen zu verstehen, warum Menschen auf ihre Weise handeln und warum es manchmal in der Kommunikation hakt. Man muss neugierig bleiben und bereit sein, die eigene Kultur zu reflektieren. Ich lerne ständig dazu.



Integrationshelferin Sarah Flämig hilft Kindern im Schulalltag

„Das Thema Integration wird meist nur im Zusammenhang mit Konflikten oder als Bedrohung dargestellt. Dabei erlebe ich täglich, dass Integration auch gelingt.“

Erfordern Kinder mit Fluchterfahrung besondere Aufmerksamkeit?

Die Verarbeitung von belastenden Situationen ist bei jedem Menschen unterschiedlich. Es kann später im Schulalltag vorkommen, dass ein Kind ungewöhnlich oder intensiver reagiert und Panik bekommt. Zum Beispiel, wenn die Polizei zur Fahrradprüfung uniformiert über den Schulhof läuft, Feueralarm geprobt wird oder bei harmlosen Berührungen. Eine spezielle Fortbildung in Traumapädagogik beim Kinderschutzbund hat mich vorbereitet, solche Situationen zu erkennen.

Integration ist keine Einbahnstraße, Sie vermitteln in viele Richtungen. Was hat sich bewährt?

Wissensvermittlung schafft auch Klarheit bei den Fachkräften. Wir haben einen Pädagogischen Tag durchgeführt zum Thema „Vielfalt im Klassenraum/Schule durch Zuwanderung und Flucht“. Als Integrationshelferin habe ich eine vernetzende Funktion: zwischen Schule, Ganztagsbetreuung und Elternarbeit. Es ist ein gemeinsames Lernen. Konflikte können zügiger geklärt und konstruktive Elterngespräche geführt werden.

Bietet eine Ganztagschule bessere Möglichkeiten?

Sie bietet auf jeden Fall die Chance, dass sich Kinder länger in einem deutschsprachigen Umfeld bewegen und von den gelebten Werten einer Schulkultur profitieren. Zugewanderte und deutsche Familien sind kaum vernetzt. Wir brauchen vor allem kleinere Klassen, da-

mit Integration flächendeckend gelingt. Denn Lehrkräfte müssen auf unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder eingehen und viel mehr Elternarbeit leisten.

Was muss sich in der Integrationsdebatte ändern?

Das Thema Integration wird meist nur in Zusammenhang mit Konflikten oder als Bedrohung dargestellt. Dabei erlebe ich täglich, dass Integration auch gelingt. Kinder unterschiedlicher Nationalitäten lernen jeden Tag erfolgreich in den Schulen zusammen, spielen auf dem Schulhof und sind befreundet. Zugewanderte Eltern nehmen an Elternabenden teil, erlernen die fremde Sprache, manche studieren oder arbeiten hier. Ich glaube, es braucht noch viel mehr den Austausch und die Bereitschaft, einander wirklich kennen zu lernen.



TREFFPUNKT AKTIVE FAMILIEN

Vorbereitung auf den Schulanfang

Vor drei Jahren hat die cdw Stiftung gemeinsam mit der Kulturzentrum Schlachthof gGmbH den Treffpunkt Aktive Familien in der Kasseler Nordstadt ins Leben gerufen. In diesem Stadtteil leben viele Mädchen und Jungen aus zugewanderten Familien, die keine Kindertagesstätte besuchen. Insbesondere Kinder, die mit vier bis sechs Jahren zuwandern, haben es schwer, noch einen Platz zu finden. Für viele dieser Kinder wird der Einstieg in die Grundschule später zu einer besonderen Herausforderung, weil ihnen Fähigkeiten fehlen, die andere Kinder schon in der Kita erworben haben. Von Grundschulkindern wird zum Beispiel erwartet, dass sie Deutsch sprechen und verstehen, dass sie gelernt haben, still zu sitzen und konzentriert zuzuhören. Sie brauchen motorische Fähigkeiten, um das Schreiben zu lernen und müssen sich in einer Gruppe zurechtfinden.

Der Treffpunkt Aktive Familien richtet sich an Kinder von drei bis sechs Jahren. Sie werden dort mit den Gewohnheiten und Regeln in Lerngruppen vertraut gemacht und spielerisch an die deutsche Sprache herangeführt.

Dazu werden motivierende Sprachanlässe initiiert oder neue Methoden des Spracherwerbs erprobt wie das zehnwöchige Trommelprojekt „Mit Rhythmus Sprache lernen“. Nach kurzer Zeit zeigen sich deutliche Verbesserungen. Auch die Elternarbeit wirkt sich positiv aus. Gemeinsame Ausflüge und Beratungsgespräche geben Anregungen zur weiteren Förderung der Kinder.





KINDER- UND JUGENDBAUERNHOF

Naturerfahrungen und Erfolgserlebnisse auf dem Mitmachbauernhof

Mitten in Kassel im Stadtteil Wesertor liegt das Gelände des Kinder- und Jugendbauernhofs. Der Hof bietet auf einer 4500 Quadratmeter großen Fläche ausreichend Platz zum Spielen, Entdecken und Ausprobieren. Die Kinder und Jugendlichen gestalten den Hof aktiv mit. Gemeinsam mit den Betreuern werden Schafe, Schweine, Kaninchen, Hühner und Honigbienen versorgt. Im Garten werden Gemüse und Obst angebaut und geerntet. 2018 stellten Schülerinnen und Schüler einer Intensivklasse die ersten Lehmsteine für ein Hofgebäude her und übten dabei Deutsch.

Im Stadtteil Wesertor leben Menschen aus über 100 Nationen zusammen. Unabhängig von ihrer sozialen Herkunft ermöglicht der Bauernhof den Kindern, ihre Freizeit im Freien zu verbringen und gemeinsam Erfahrungen zu machen. Sie lernen einen respektvollen Umgang mit den Tieren und der Natur. Das pädagogische Angebot des Kinderbauernhofs fördert das Umweltbewusstsein und die soziale Integration - und das unterstützt die cdw Stiftung sehr gern.

ONKOLOGIELOTSE 2.0

Krebserkrankte stärken durch ganzheitliches Beratungsangebot



Andrea Eckhardt (li), Leiterin der Krebsberatungsstelle, und Professor Wolf setzen auf umfassende Betreuung der Patienten

Jedes Jahr erkranken in Deutschland etwa 500.000 Menschen an Krebs. Mit der Diagnose verändert sich die Lebenssituation der Betroffenen oft sehr einschneidend und existenziell. Der Patient durchläuft ein komplexes System medizinischer Diagnose- und Therapiemaßnahmen. Zu den gesundheitlichen Belastungen kommen Sorgen um die eigene Zukunft, die berufliche oder die familiäre Situation. Patienten haben in dieser Phase ein großes Informations- und Beratungsbedürfnis. Viele Kliniken sind dafür bisher personell und strukturell nicht ausgestattet. Die cdw Stiftung und das Klinikum Kassel haben deshalb 2014 das Pilotprojekt „Onkologielotse“ initiiert, um die Beratungsangebote und die Patientenansprache zu verbessern.

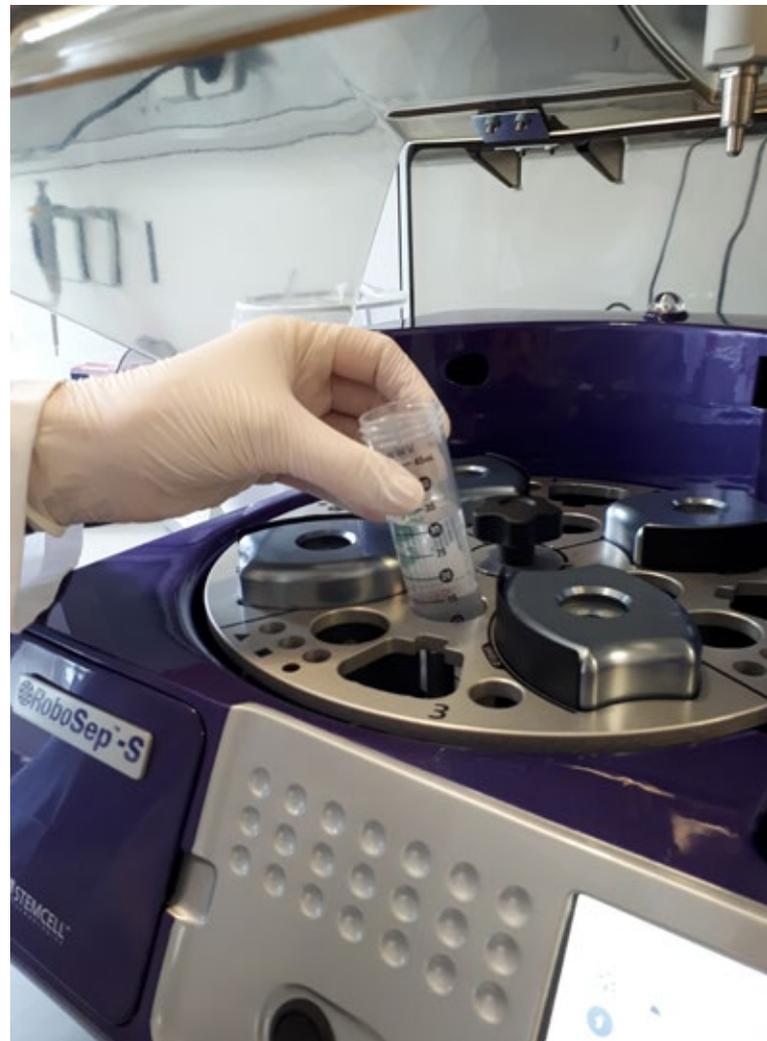
Mit Mitteln der cdw Stiftung wurde dafür eine zweijährige Projektstelle in der Abteilung Hämatologie/Onkologie finanziert. In diesem Rahmen hat ein Team um Prof. Dr. Martin Wolf verschiedene Maßnahmen und Materialien entwickelt und mit Krebserkrankten erprobt. Die Ergebnisse der wissenschaftlich begleiteten Pilotstudie sind vielversprechend: Die individuelle Betreuung hat die Lebensqualität der Patienten deutlich verbessert. Die Therapie Nebenwirkungen waren geringer, die Komplikationsraten und die Anzahl der Therapieabbrüche sanken. Daraus eröffnen sich neue Perspektiven für die Patientenorientierung im Gesundheitswesen.

INDIVIDUALISIERTE THERAPIEN

Universitätsklinik Würzburg und Klinikum Kassel forschen gemeinsam für Myelompatienten

Das Multiple Myelom ist die zweithäufigste bösartige Krebserkrankung des blutbildenden Systems. Es gehört zu den genetisch hochkomplexen Tumorerkrankungen und zeigt sich in sehr unterschiedlichen Erkrankungsverläufen. Etwa sechs bis acht Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner werden jährlich gezählt. Diese Krebsart lässt sich nicht heilen, aber medikamentös mittlerweile gut behandeln. Bei einem Viertel der Patienten liegt jedoch eine aggressive Tumorbilologie vor, die zu einem raschen Krankheitsrückfall und einer Medikamenten-Resistenz führt. Die Betroffenen versterben meist innerhalb von drei Jahren. Deshalb ist eine individuelle genetische Tumordiagnostik hier entscheidend, um die richtigen Therapien einzuleiten. Die cdw Stiftung unterstützt 2018 ein gemeinsames Forschungsprojekt der Universitätsklinik Würzburg, die über eines der größten Myelom-Zentren in Europa verfügt, und des Klinikums Kassel. Ziel der Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Hermann Einsele, Dr. Martin Kortüm, Dr. Leo Rasche und Prof. Dr. Martin Wolf ist die Entwicklung individualisierter Myelomtherapien für betroffene Patienten und die rasche Übertragung von Forschungsergebnissen in die Praxis. Dank der personalisierten Medizin gewinnen die Patienten zukünftig mehr Lebensqualität und eine erweiterte Lebensperspektive.

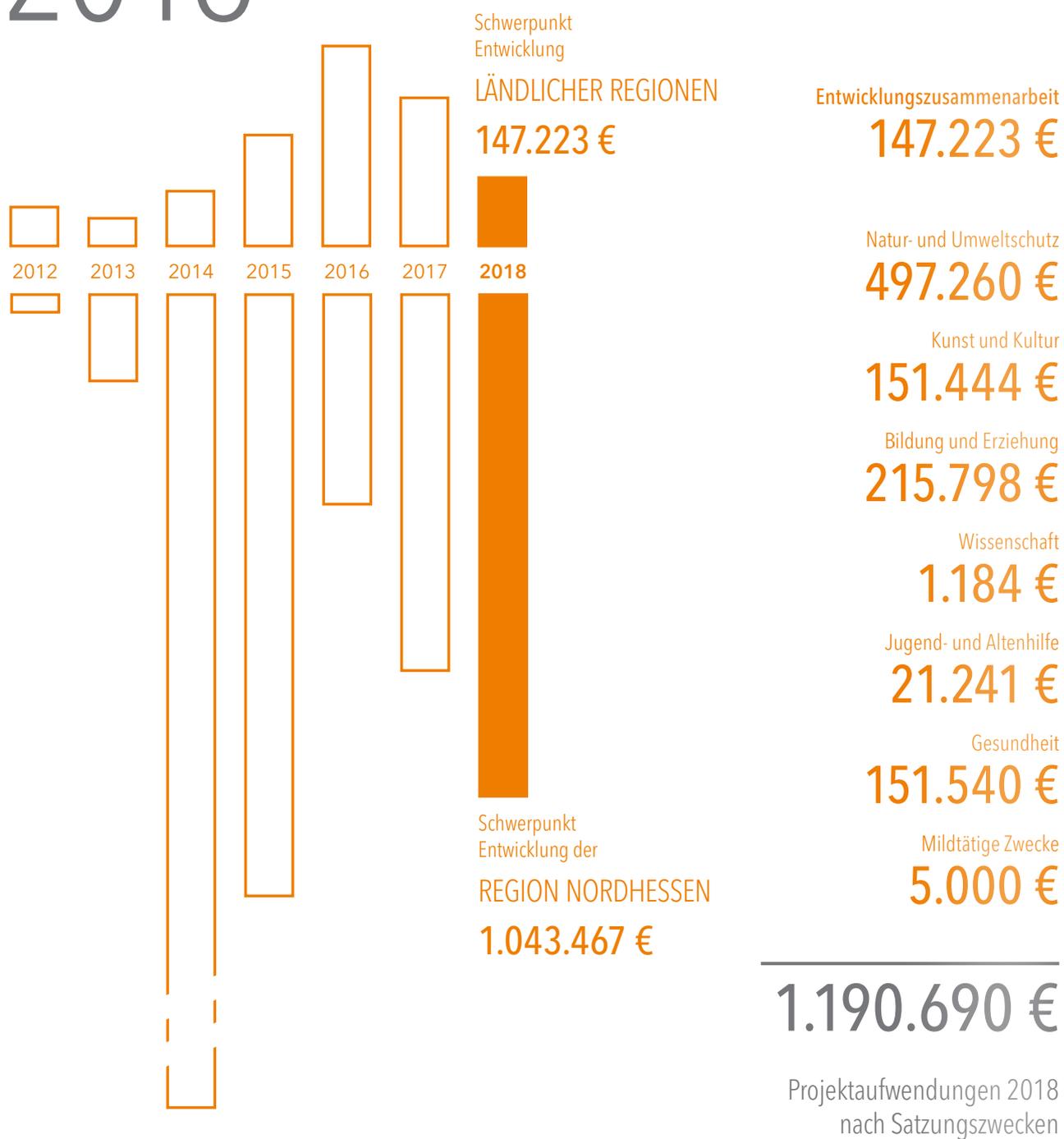
Der Luminometer verbessert die Diagnostik und ermöglicht personalisierte Therapieentscheidungen

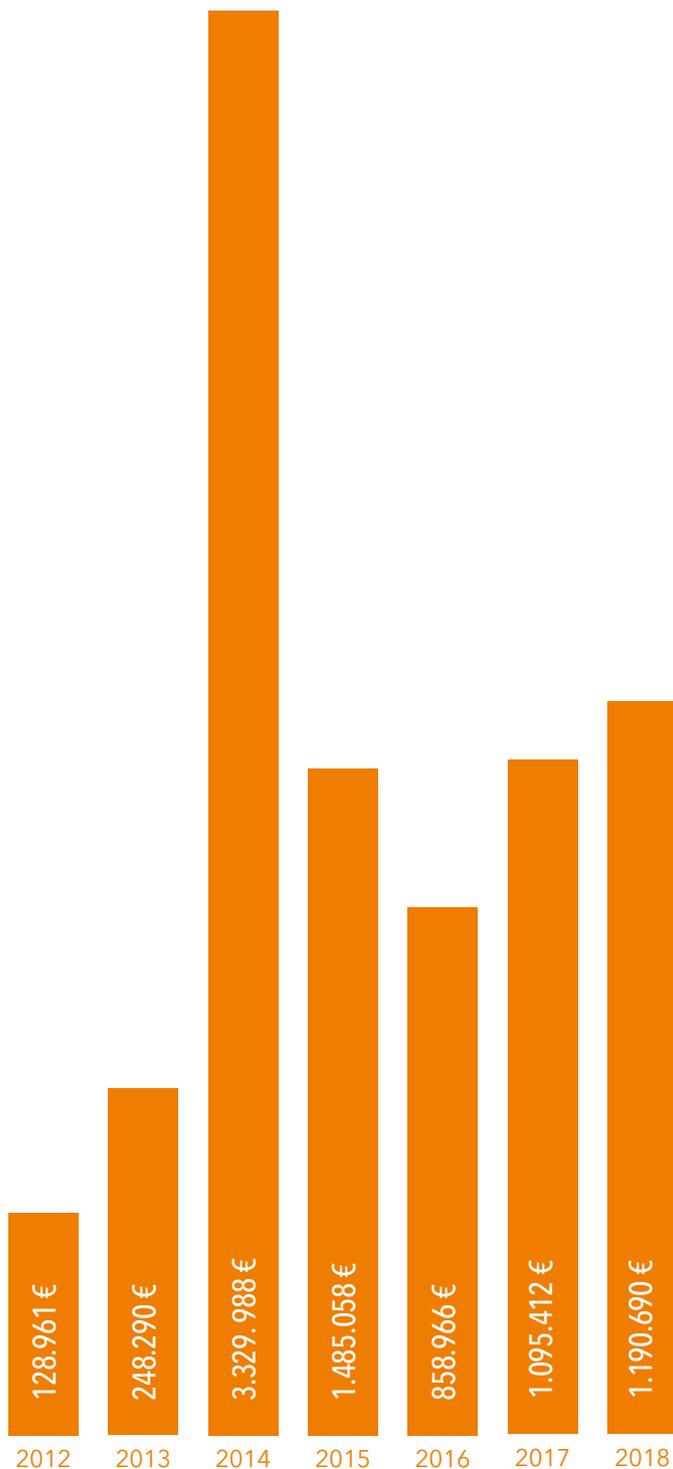


ZAHLEN & FINANZEN

Projektaufwendungen der cdw Stiftung

2018





Gesamte Projektaufwendungen

2012–2018

Die Projektaufwendungen im Jahr 2014 waren aufgrund einer einmaligen externen Zuwendung überdurchschnittlich hoch.

Entwicklungszusammenarbeit

1.384.162 €

Natur- und Umweltschutz

2.456.667 €

Kunst und Kultur

448.794 €

Bildung und Erziehung

698.699 €

Jugend- und Altenhilfe

67.049 €

Wissenschaft

213.312 €

Gesundheit

2.727.115 €

Mildtätige Zwecke

341.566 €

8.337.365 €

Verteilung der Projektaufwendungen
2012–2018
nach Satzungszwecken



IMPRESSUM

cdw Stiftung



Irene Cramer
Vorstand



Peter Drews
Vorstand

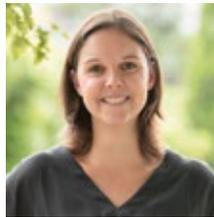


Reiner Wettlaufer
Vorstand

cdw Stiftung gGmbH



Thomas Flügge
Geschäftsführer



Sarah Link
Geschäftsführerin



Karin Thielecke
Referentin für
Kultur und Soziales



Maria Messerle
Assistentin der
Geschäftsführung

cdw Stiftung

100 %

cdw Stiftung gGmbH

Die cdw Stiftung gGmbH ist die operative Einheit der cdw Stiftung
und führt alle Projekte durch.



Wenn Sie weitere Informationen zur cdw Stiftung erhalten möchten,
registrieren Sie sich online unter www.cdw-stiftung.de/newsletter.

Friedrich-Ebert-Straße 104, 34119 Kassel, Telefon +49 561 766 446 20, info@cdw-stiftung.de
cdw Stiftung gGmbH - Amtsgericht Kassel HRB 15511; cdw Stiftung - Steuer-Nr.: 025 250 71890

BILDNACHWEIS

Seite 5 o., 50: Treffpunkt Aktive Familien / © Kulturzentrum Schlachthof gGmbH; Seite 5 u.: AktionsTheater Kassel / © Karl-Heinz Mierke; Seite 6 u.: nurlmalso / photocase.de;
Seite 10, 20: Illustration sxces Communication AG; Seite 22: Quelle: cdw Stiftung gGmbH / Gestaltung: sxces Communication AG; Seite 23: Prozessgestaltung Energiewende /
© Universität Kassel; Seite 25: Zukunftsforum Energiewende / © deENet, Heiko Meyer; Seite 27 o.: Modell: Universität Kassel, Prof. Dr. Ing. Jens Knissel / Gestaltung: atelier capra;
Seite 27 u.: Quelle: cdw Stiftung gGmbH / Gestaltung: atelier capra; Seite 28: PV Anlage auf Hochschuldächern / © Universität Kassel, Andreas Fischer; Seite 29: PV Anlage auf
Kommunaldächern / © Stadt Kassel, Harry Soremski; Seite 30, 31 u., 56: Hessen SolarCup / © Universität Kassel, Nikolaus Frank; Seite 32, 33, 34, 35: EXAMEN 2018 / © Kunsthochschule
Kassel, Nicolas Wefers; Seite 36, 37: Ausstellung Trugbild / © 387, Anja Köhne; Seite 38, 39: AktionsTheater Kassel / © Karl-Heinz Mierke; Seite 40: Absurdity in Paradise, Kasseler
Kunstverein / © Kasseler Kunstverein; Seite 41: 7000 Eichen / © cdw Stiftung gGmbH, Karl-Heinz Mierke; Seite 42: Olu Oguibe, Obelisk / © cdw Stiftung gGmbH, Nicolas Wefers;
Seite 43: RoboCup Universität Kassel / © Universität Kassel, Alex Steckler; Seite 44: Schülerforschungszentrum Nordhessen / © Schülerforschungszentrum Nordhessen;
Seite 45: Illustration Katrin Nicklas; Seite 46, 48, 49, 47: MENSCH-Integration, MENSCH-Primary / © Jumpers gGmbH; Seite 51: Kinder- und Jugendbauernhof Kassel / © Kinder- und
Jugendbauernhof Kassel; Seite 52: Onkologielotse 2.0 / © Gesundheit Nordhessen; Seite 54, 55: Quelle: cdw Stiftung gGmbH / Gestaltung: sxces Communication AG;
Seite 53: Individualisierte Myelomtherapien / © Universitätsklinikum Würzburg



cdw stiftung